

# rundschau

Wochenzeitung für Stadt und Landkreis Kelheim  
39.000 Auflage (Gesamt 470.000)  
Mittwoch, 6. Oktober 2010 – Nr. 40

Bürgerinitiative „GribBs“ veranstaltet Podiumsdiskussion

## Schule muss her!



Die Initiative GribBs startet demnächst einen weiteren Anlauf, um die Bürger von Neustadt für den Kampf um ein Gymnasium zu motivieren.

Seite 04

# GribBs für ein Gymnasium

Noch sind die Bemühungen um ein Gymnasium in Neustadt nicht eingeschlafen. Die Initiative GribBs hofft auf mehr Bürgerbeteiligung.

Von Dr. Peter Wöllauer

**Neustadt.** Ein erst im März gegründeter Verein, GribBs, hält am Montag, 11. Oktober um 20 Uhr im Gasthof Gigl seine Mitgliederversammlung ab und lädt alle Interessierten ein. Nach Meinung von Stadtrat Christian Hauber, dem Vereinsvorstand, sollten eigentlich alle Bürger von Neustadt und Umgebung daran interessiert sein, dass in Neustadt ein Gymnasium errichtet wird. Genau diesem, nach Erfahrung von ähnlichen Initiativen an anderen Orten Bayerns sehr mühsamen Unterfangen, widmet sich der Verein GribBs.

Mit seiner Meinung steht Hauber keineswegs alleine da. Die Bürgermeister von Neustadt, Pförring, Abensberg, Siegenburg, Biburg und Vohburg stehen voll hinter diesem Projekt, an dem zusätzlich noch aus dem Rathaus von Vohburg und Altmannstein Interesse bekundet wurde.

Offensichtlich ist, dass ein Gymnasium in Neustadt für alle Schüler im Umkreis die oft unerträglich lange Busfahrt wesentlich verkürzt. Laut Hauber, der eine gut nachvollziehbare



GribBs-Vereinsvorstand Christian Hauber sammelte in der Vergangenheit viele Zahlen, die für ein Gymnasium in Neustadt sprächen. Foto: Wöllauer

Berechnung der zukünftigen Schülerzahlen aus dem Einzugsgebiet der gewünschten Schule vorlegt, sind für die nächsten zehn bis 15 Jahre mindestens 1000 Gymnasiasten zu erwarten. Diese Zahl reicht leicht aus, um die von der Staatsregierung geforderte Dreizügigkeit sicherzustellen. Ein Gymnasium stellt auch einen wichtigen weichen Wirtschaftsfaktor dar. Mit einem Gymnasium am Ort können die hier ansässigen großen Firmen wie Peguform, Johnson Controls oder Reng leichter Führungskräfte dazu bewegen, nach Neustadt zu ziehen. Daher stehen auch diese und viele andere Firmen voll und ganz hinter dem Projekt, ein staatliches

Gymnasium in Neustadt einzurichten.

Dem seitens der Wirtschaft einmal geäußerten Gedanken, eventuell ein privates Gymnasium zu gründen, hat Hauber rasch eine Absage erteilt: „Wir wollen den Freistaat nicht aus seiner Verpflichtung entlassen, für flächendeckende Schulen zu sorgen“, meinte er.

Die Mitgliederversammlung wurde für kommenden Montag angesetzt, da die Hoffnung besteht, dass das Kultusministerium bis dann auf die neuesten Zahlen zur Bedarfsentwicklung reagieren wird. Nach Haubers Meinung ist der Bestand der anderen Gymnasien der Region durch ein Gymnasium in Neustadt keineswegs gefährdet. Rektor Langer vom katholischen Gymnasium Rohr hat zwar Bedenken geäußert. Die lässt Hauber allerdings nicht gelten, da sich Neustadt und Rohr wegen der völlig unterschiedlichen Ausrichtung kaum Konkurrenz machen werden: Rohr ist musisch betont und Neustadt soll nach dem Willen der Befürworter naturwissenschaftlich-technisch ausgerichtet sein.

Jedenfalls ist Platz für ein Schulgebäude vorhanden. Sogar sehr verkehrsgünstig in Bahnhofsnähe gibt es mögliche Grundstücke dafür. Hauber setzt darauf, dass die Bewohner von Neustadt und Umgebung noch mehr Druck auf die Staatsregierung ausüben werden, um das dringend benötigte Gymnasium zu bekommen. In den Rathäusern der Gemeinden Neustadt, Abensberg, Vohburg, Siegenburg, Pförring, Altmannstein, Münchsmünster, Mindelstetten, Oberdolling, Biburg, Kirchdorf, Train und Wildenberg liegen Unterschriftenlisten aus, in die sich Befürworter eines Gymnasiums vor Ort eintragen können.

Hauber stellt sich jedenfalls auf ein längeres Ringen mit dem Unterrichtsministerium ein, da ein zusätzliches Gymnasium Geld kostet und der Freistaat Geld nicht so gerne ausbe. Doch er ist zuversichtlich, schließlich zum Erfolg zu kommen. Schließlich stehen alle Bürgermeister und die Stadt- und Gemeinderäte ebenso hinter dem Projekt wie Landrat Dr. Hubert Faltermeier.

**FACHBETRIEBE  
IN KELHEIM UND UMGEBUNG**